

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kohlenzufuhrtrichter ersetzt und auch ungefähr gleiche Abmessungen hat, verweisen wir auf ein Vortragsreferat in der „Z. d. V. D. I.“ vom 25. September dieses Jahres.

Was die Frage der Wirtschaftlichkeit des Koks anbetrifft, so konnte festgestellt werden, was schon bei den Versuchen an Lokomotiven beobachtet wurde, dass man Koks, rein wärmetechnisch betrachtet, ungefähr einer Steinkohle von 300 bis 500 cal höherem Heizwert gleichstellen kann. Dies findet seine Erklärung darin, dass Koks trotz höherer Abgastemperaturen wirtschaftlicher verbrennt als Steinkohlen, indem er vor allem geringern Luftüberschuss braucht und keine unverbrauchten Gase, Russ, Teernebel usw. verloren gehen.

Eine zweite transkanadische Bahn, die Grand Trunk Pacific Ry, befindet sich seit etwa Jahresfrist in Betrieb. Die an der Westküste bei Prince Rupert, an der Mündung des Skeena Rivers, d. h. etwa fünf Breitengrade nördlicher als Vancouver, dem Endpunkt der Canadian Pacific Ry, beginnende Linie führt beim Yellowhead Pass in 1134 m Meereshöhe über die Rocky-Mountains und gelangt über Edmonton und Saskatoon nach Winnipeg, wo sie mit der Canadian Pacific Ry zusammen kommt. Von dort verläuft sie in ziemlich gerader Richtung bis nach Latuque und erreicht in Quebec wiederum die südlicher gelegene alte Linie, um sodann in Moncton am St. Laurence-Golf zu endigen. Die Strecke von Prince Rupert nach Winnipeg beträgt 2810 km, jene von Winnipeg nach Quebec 2170 km, d. h. 360 km weniger als die alte Linie; von Quebec nach Moncton beträgt die Entfernung noch 730 km.

Die XXVIII. Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins sowie jene des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke finden Samstag den 30. und Sonntag den 31. Oktober in Luzern statt. In Anbetracht der allgemeinen Weltlage soll auch dieses Jahr von festlichen Veranstaltungen und Exkursionen abgesehen werden. Das unter Vorbehalt nachträglicher Aenderungen festgesetzte Programm sieht für Samstag Nachmittag eine gemeinsame Diskussionsversammlung des S. E. V. und des V. S. E. vor über die Themata „Thesen über den Ueberspannungsschutz“ und „Bauart der Werke und Schaltanlagen mit Rücksicht auf den Brandschutz“. Nach Schluss der Diskussionsversammlungen hält die Glühlampen-Einkaufs-Vereinigung beider Vereine ihre Jahresversammlung ab. Sonntag Vormittag finden an noch festzusetzenden Orten die Generalversammlungen der beiden Vereine und daran anschliessend ein gemeinsames Mittagessen statt.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für Gross-Zürich. In grosszügiger Weise und mit namhaften Kosten wurden vom Stadtrate Zürich die Vorbereitungsarbeiten für den Wettbewerb durchgeführt, der zur Gewinnung eines Bebauungsplanes für Zürich mit den angrenzenden Gemeinden in Aussicht genommen ist. Wie bekannt wurde, ist auch das Programm dafür schon unter Zuziehung berufener Fachkreise durchberaten sowie die Zusammensetzung des Preisgerichtes generell behandelt worden. In seiner Sitzung vom 9. Oktober hat nun der Grosse Stadtrat den für Aussetzung von Preisen zu diesem Wettbewerb dem Stadtrate beantragten Kredit genehmigt, und zwar hat er auf Antrag seiner Kommission und unter Zustimmung von Stadtrat Dr. Klöti beschlossen, in Anbetracht der grossen Arbeit, die mit der Beteiligung an diesem Wettbewerb für Architekten und Ingenieure verbunden sein wird, den für Preise vom Stadtrat angesetzten Betrag von 50 000 Fr. auf 65 000 Fr. zu erhöhen.

Wie erinnerlich, ist die Anregung zu diesem Wettbewerb von der durch den Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein im Februar 1911 in Zürich veranstalteten Städtebauausstellung und von der Diskussion ausgegangen, die sich an den Vortrag von Reg.-Baumstr. Langen über „Der Wettbewerb Gross-Berlin und seine Lehren für kleinere Städte“ in der Sitzung genannten Vereins vom

19. Februar 1911¹⁾ knüpfte. Dem Dank, den das Stadratsmitglied Architekt O. Pflughard in der letzten Stadtratssitzung den Behörden der Stadt für ihr Entgegenkommen darbrachte, kann sich der Verein deshalb wärmstens anschliessen.

Nekrologie.

† **Emilio Lubini.** Am 7. Oktober starb zu Luzern im Alter von 44 Jahren Emilio Lubini, Stellvertreter des Oberingenieurs der Kreisdirektion V. Ohne dass sich vorher Zeichen einer Krankheit gezeigt hätten, erlag er am Ende seiner Tagesarbeit in seinem Bureau ganz unerwartet einem Herzschlag.

Geboren am 13. Oktober 1871 in Lugano, kam er im Jahre 1890, ausgerüstet mit dem Maturitätszeugnis des Gymnasiums seiner Geburtsstadt an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. Nach Abschluss seiner Studien war er während einiger Zeit Assistent bei Professor Ritter und trat dann Ende 1894 in den Dienst der Direktion der Gotthardbahn, die eben im Begriffe stand, die statische Berechnung ihrer zahlreichen Brücken einer Nachprüfung zu unterziehen. In der Folge hatte dann Lubini fast alle grösseren Brücken dieser Bahn zu verstärken oder durch neue zu ersetzen, wobei er neben seinen gründlichen theoretischen Kenntnissen grosses praktisches Geschick bewies und viele neue eigene Ideen zur Anwendung brachte. In den Kreisen der Techniker war er überall als tüchtiger Statiker bekannt. Im Jahre 1911 rückte er zum Stellvertreter des Oberingenieurs der Kreisdirektion V vor und widmete sich mit vermehrtem Eifer seinem

erweiterten Arbeitsfeld. Auch als Offizier, zuletzt als Major der Genietruppen, leistete er mit seinen reichen Fachkenntnissen dem Lande wertvollste Dienste.

Im besten Mannesalter, mitten aus der Arbeit heraus, wurde er den Seinen und seinem Wirkungskreis entrissen und es trauern um ihn neben seiner schwergeprüften Gattin und zwei Kindern seine Vorgesetzten, Kollegen und Freunde, die mit ihm Vieles verlieren. *Schr.*

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5. Zürich 2

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegiertenversammlung
vom 28. August 1915 in Luzern.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 9. Mai 1914 in Olten.
2. Normalien für Hochbau.
3. Bildung von Fachgruppen.
4. Honorarordnung für Ingenieurarbeiten.
5. Entgegennahme der Rechnungen und Festsetzung des Budgets und des Jahresbeitrages.
6. Wahl des Präsidenten und zweier Mitglieder des Central-Comité.
7. Anträge an die Generalversammlung:
 - a) Ernennung von Ehrenmitgliedern,
 - b) Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung.
8. Verschiedenes.

Anwesend sind vom Central-Comité: *H. Peter*, Präsident, *O. Pflughard*, *V. Wenner*, *W. Kummer* und der Sekretär *A. Trautweiler*. Ferner als Vertreter der Bürgerhauskommission deren Präsident *P. Ulrich* und ausserdem folgende 65 Delegierte von 15 Sektionen:

Aargau: *E. Bolleter*, *M. Trzcinski*.
Basel: *E. Bürgin*, *E. Erlacher*, *H. E. Gruner*, *C. Leisinger*,
F. Stehlin, *R. Suter*, *O. Ziegler*.
Bern: *H. Eggenberger*, *W. Frey*, *R. Greuter*, *F. Hunziker*,
E. Kästli, *H. Pfander*, *E. Propper*, *E. Rybi*, *E. Ziegler*.
Fribourg: *F. Broillet*.

¹⁾ Siehe Band LVII der Schweiz. Bauztg., Seite 116 (25. Februar 1911).